

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDES SPIEL

TOM LANOYE

DIE WOLF-GANG

Aus dem Niederländischen von Rainer Kersten

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 2004

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
E-Mail: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

DIE WOLF-GANG

DRAMATIS PERSONAE

WOLFGANG, *Wolfgang*

WOLFGANG, *Wolfgang*

WOLFGANG, *Wolfgang*

WOLFGANG, *Wolfgang*

WOLFGANG, *Wolfgang*

WOLFGANG, *Wolfgang*

WOLFGANG, *Wolfgang*

WOLFGANG, *Wolfgang*

...

Die Zahl der Schauspieler/innen kann variieren. Alle sind fast identisch gekleidet.

Ort der Handlung ist die Welt der Wolf-Gang.

»Let's all pretend
to be someone else,
and then perhaps
we'll find out who we are.«

Absolute Friends, John le Carré

»Non, non, rien a changé
Tout, tout a continué Hey, hey«

Les Poppys

TEIL I

Die Wolf-Gang vollführt ein wildes und wortloses Ritual der Verbundenheit, das bei aller Spielfreude gleichzeitig auch Disziplin, Lebensmut und grenzenloses Vertrauen ineinander verrät.

Das Ritual dauert an, Erschöpfung lauert.

TEIL 2

Plötzlich kommt das Ritual ins Stocken und bricht ab, zur Verblüffung aller – bis auf einen.

WOLFGANG Och, nee!

WOLFGANG Was ist denn?

WOLFGANG Es lief grad so gut.

WOLFGANG *unbehaglich* Ich weiß nicht...

WOLFGANG Was sagt er? Was ist?

WOLFGANG Er weiß es nicht.

WOLFGANG Will er's denn wissen?

WOLFGANG Und was weiß er nicht?

WOLFGANG Ich weiß nicht.

WOLFGANG *Ich* weiß es nicht.

WOLFGANG Dann soll er es sagen!

WOLFGANG Raus mit der Wahrheit!

WOLFGANG Was hält ihn ab?

WOLFGANG Wir werden ihn nicht fressen.

WOLFGANG Nichts als die Wahrheit.

WOLFGANG Ich fühl mich so anders. *Schweigt.*

WOLFGANG Anders, anders...

WOLFGANG Wie – anders?

WOLFGANG Wenn jetzt jeder so anfinge?

WOLFGANG Es gibt »anders« und »anders«.

WOLFGANG Was meint er denn nun?

WOLFGANG Ich weiß nicht... Abweichend? *Schweigt.*

WOLFGANG Ja, natürlich.

WOLFGANG Abweichend – okay.

WOLFGANG Aber in welcher Hinsicht?

WOLFGANG Es gibt »abweichend« und »abweichend«.

WOLFGANG »Konträr« und »verschieden«. Ja, was denn nun?

WOLFGANG *zuckt mit den Schultern* Anders als die anderen. *Langes Schweigen.*

WOLFGANG Na, vielen Dank!

WOLFGANG Jetzt wissen wir das auch.

WOLFGANG »Anders als die anderen«, sagt er.

WOLFGANG Au backe!!

WOLFGANG Das muss uns wieder passieren.

WOLFGANG Und hast du das schon lang?

WOLFGANG *weint; tief beschämt* Von frühesten Jugend an. So lang ich mich erinnern kann. Und es wird immer schlimmer mit den Jahren. Mach alles mit und racker mich ab, ich tret mich tot in Kneipen und raff doch immer weniger, wozu. Es soll im Weltall Löcher geben, kleiner als ein Tennisball, doch mächtiger als alle Meere auf der Welt zusammen. Son Loch saugt Energien an, alles um sich her, glatt zwei Galaxien pro Tag... So geht's mir auch, nur umgekehrt: Ich zerfließ, lös mich auf in allem, was ich seh. Die Schwäne in schwindelnder Höh? Das liebliche Bächlein, der Tau auf dem Moos? Der Spiegel, der vor der Maske zerbricht, die da heißt »mein Gesicht«? Sie saugen mich aus, ich *bin* gar nichts mehr. Oder nein! Wie son Ei früher zu Ostern, genauso ausgeblasen und leer. So werd ich zerstoßen wie unter 'nem Schuh, jeden Tag etwas mehr, jeder Schritt eine Fron, nichts macht mich mehr froh, selbst lachen klingt mir wie Krächzen und hohles Hallo.... Und dann seh ich uns hier zusammen, und ich schäm mich kaputt. *Schnäuzt sich laut die Nase*. Wenn ich etwas bin, ist das: Verrat. *Schweigt*.

WOLFGANG Ja. Natürlich.

WOLFGANG Wenn man das *so* sieht?

WOLFGANG Das ist anders.

WOLFGANG Das ist ganz schön abweichend.

WOLFGANG Nein, nein, das ist konträr!

WOLFGANG Das ist nicht wie alle anderen.

WOLFGANG Mmmbwah... Ich weiß nicht....

WOLFGANG Wieso: »mmmbwah«?

WOLFGANG *zerknirscht, bezwingt mühsam seine Tränen* Ich bin auch nicht mehr ganz so wie jedermann. Tu zwar immer noch alles wie früher – grad so wild, grad so lang –, aber in letzter Zeit kommt's mir vor, als ob ich bloß noch was imitier – etwas, das ich doch nie kapier. Tanzen? Tu ich nicht mehr. Ich stelz stilisiert, rühr die Knochen forciert, bis mein Gestümper irgendwie langt fürs Turnier. Aber gestern, unter der Dusche? Als ich uns da stehn sah und dabei an früher dacht? Unsere Körper – so jung noch, so schön! Da warn wir im Wachstum, voll Saft und voll Kraft, wurden jeden Tag schöner und heiler und geiler.